

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 21 (1996)
Heft: 2

Rubrik: Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der Radgenossenschaft der Landstrasse 1996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der Radgenossenschaft der Landstrasse 1996

1. Begrüßung

Der Präsident der Radgenossenschaft der Landstrasse, Robert Huber, begrüßt die erschienenen Jenischen und die Mitglieder der Radgenossenschaft insbesondere die Organisationen:

- die ZM vertreten durch Paul Kappeler
 - die Genossenschaft Fahrendes Zigeuner-Kulturzentrum mit Maria Mehr und A. Burri

speziell begrüßt Herr Huber:

- Frau Hofmann, Bundesamt für Kultur
- Frau Ferrara, Revisorin
- Herr Jaggi, Treuhandbüro
- Herr Clemente Graff, Ehrenmitglied
- Frau Krähenbühl, Ehrenmitglied
- anwesende Presse

Über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder an die Generalversammlung 1996 - ca.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt: Robert Huber, jun.
Daniel Gerzner



3. Protokoll der ordentlichen GV 1995

Das Protokoll der GV 1995 wurde einstimmig gutgeheissen; es gab keine Einwände.

4. Jahresbericht 1995

Der Präsident nimmt zu den einzelnen Punkten des offiziellen Jahresberichtes 1995 Stellung:

Aargau: Obwohl eine Arbeitsgruppe im Kanton Aargau sich speziell mit der Problematik der fehlenden Stand- und Durchgangsplätze auseinandersetzt, konnten bis heute keine konkreten Lösungen erzielt werden. So bleibt uns nur, die Jenischen weiterhin aufzufordern auf freistehenden Arealen anzuhalten. Blosse Versprechungen helfen nicht das Vertrauen der Jenischen gegenüber den Behörden zu fördern.

Basel-Stadt, Basel-Land: Die Veröffentlichung des Jahresberichtes 1995 der Radgenossenschaft hat in Basel-Stadt und Basel-Land in Anbetracht der misslichen Situation für Jenische zu Reaktionen geführt. Eine Grossrätin möchte in der April-Sitzung auf die

unbefriedigende Lage aufmerksam machen und eventuell konkret einen Vorstoss anbringen. Ebenfalls hat sich ein Journalist für die Problematik der fehlenden Stand- und Durchgangsplätzen in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land interessiert. Wir hoffen, dass nun endlich die Jenischen auch in diesen beiden Kantonen ihre berechtigte Berücksichtigung finden.

Bern: Die Stadt Bern kann nun doch auf einen Kantonsbeitrag bei der Realisierung des dringend benötigten Standplatzes in Buech hoffen. Ein entsprechendes Postulat wurde vom Grossen Rat überwiesen. Gemäss den Ausführungen von Paul Kappeler wird bis zur endgültigen Realisation des Standplatzes in Buech noch einige Zeit vergehen. Die Stadt Bern ist jedoch gewillt den Platz zu realisieren. Es können aber gut 2 bis 3 Jahren vergehen bis der Platz wirklich steht. Im Herbst 96 wird über eine Zonenumplanung des betreffenden Areals abgestimmt. Walter Wyss wird mit einem Vertreter des Kantons Bern die Gegend vom Seeland in bezug auf mögliche Standorte bekunden. Wir hoffen auch hier gemeinsam mit dem Kanton Legalitäten schaffen zu können.

Freiburg: Auf die Schaffung eines oder mehrerer Durchgangsplätze muss weiter beharrt werden. Ansonsten können wir Illegalitäten nicht verurteilen.

Graubünden: Der Standplatz in Graubünden funktioniert mustergültig. Den Platzbenützern gebührt ein Kompliment. Die Realisation des Standplatzes in Trimmis ist nun schon bald zwei Jahre hängig. Da der Platz in Bonaduz diesen Herbst nicht mehr geöffnet wird, muss die Schaffung des Standplatzes in Trimmis vorangetrieben werden. In bezug auf die Schulfrage sind Probleme aufgetreten. Wir hoffen auch diesbezüglich zu einer Einigung zu finden. Das Funktionieren der Durchgangsplätze lässt leider vor allem in bezug auf die Unordnung zu wünschen übrig. Abfälle und Unrat werden von den Platzbewohnern auf dem Areal hinterlassen. Gegen die Übeltäter muss streng vorgegangen werden, um nicht alle Platzbenützer in Misskredit zu ziehen.

Neuenburg: Der Kanton Neuenburg zeigt sich überhaupt nicht bereit die Anliegen des Jenischen Volkes ernst zu nehmen.

Jura: In Folge der Schliessung des Platzes in Saignelégier wurde mit den zuständigen Behördenstellen ein Gespräch vereinbart. Das Treffen verlief ziemlich positiv und der Kanton zeigt sich gewillt in der Umgebung von Delémont einen Platz zu schaffen.

Tessin: Der Platz Monte Ceneri wird vorbildlich geführt. Die Platzaufseher möchten eventuell auf privater Basis den Kiosk übernehmen. Die Gebühren für die leerstehenden Wohnwagen auf dem Areal müssen noch besprochen und evt. neu festgelegt werden.

St. Gallen: Im Herbst 95 konnte für eine Jenische Familie ein Provisorium geschaffen werden. Der Platz in Wil wird in den nächsten Jahren bebaut werden. Hier müssen wir auch auf die Zusage der Gemeinde, der dort lebenden Familie einen Ersatzplatz zur Verfügung zu stellen, beharren. Ansonsten vertröstet der Kanton St.Gallen uns mit Versprechungen.

Waadt: Der Kanton Waadt hat sich mehr der Problematik der ausländischen Fahrenden angenommen, um die immer wiederkehrenden Schwierigkeiten mit den durchreisenden Romas zu bewältigen. Den Jenischen stehen im Kanton zwei Plätze zur Verfügung. Die Behörden haben sich sehr zugänglich gegenüber den Anliegen des Fahrendes Volkes gezeigt.

Wallis: Solange der Kanton die Platzfrage selbst zu lösen gedenkt und je nach Fall konkret eine Lösung anstrebt, braucht es keine Interventionen der Radgenossenschaft.

Zürich: Die Plätze Leutschenbach und Kloten funktionieren gut. Auf dem Platz in Jona befinden sich zur Zeit sehr viele ausländische Fahrende, obwohl der Platz für die Jenischen geschaffen wurde. Einmal mehr wird ein Platz, der für den Aufenthalt von Schweizer Fahrenden bestimmt wäre, für einen anderen Zweck verwendet.

Zug: Ca. 80 Wohnwagen haben sich auf dem Platz in Knonau stationiert. Dr. Gisler vom Baudepartement d. Kanton Zug hat die RG um Hilfe angefragt. In Folge der massiven Verunreinigungen kann der Platz momentan nicht mehr belegt werden. Die Kosten für die Aufräumarbeiten belaufen sich auf ca. Fr. 6000.-. Der Kanton Zug ist gewillt einen Ersatz für Knonau zu schaffen, sobald die Arbeiten zum Ausbau der Autobahn aufgenommen werden sollten.

Solothurn: An einem Gespräch mit dem Regierungsrat Ritschard wurden uns grosse Versprechungen gemacht vor allem in bezug auf die Gemeinde Flumenthal. Herr Ritschard hat versprochen die Gemeinde Flumenthal für die Schaffung eines Durchgangsplatzes auf dem EMD-Gelände zu erwärmen. Leider haben wir jedoch bis heute nichts konkretes mehr aus Solothurn erfahren. Paul Kappeler informiert die Anwesenden der Generalversammlung, dass der Platz in Balsthal immer noch offen sei. Pro Tag wird eine Gebühr von Fr. 5.- erhoben. Wichtig: Vor dem Befahren des Platzes muss die Gemeinde telefonisch angefragt werden. Ansonsten steht der Platz für ca. 3 Wohnwagen zur Verfügung. Das EMD ist gewillt Plätze auf freistehendem Militärgelände für Jenische zu schaffen. Wir möchten alle Jenischen ersuchen, uns leerstehende Armeeplätze, die sich als Aufenthaltsorte eignen würden, anzugeben. Das EMD wird die Plätze nämlich nicht selbst suchen. Der Platz in der Gemeinde Bilten wurde geschlossen, da in bezug auf die Platzbenützung gewisse Schwierigkeiten aufgetreten sind. Die Gemeinde Bilten muss in dieser Angelegenheit nochmals klar angegangen werden.

Luzern: Es besteht der Wunsch einen Teil des Durchgangsplatzes Ibach in einen Standplatz umzufunktionieren. Die RG wird diesbezüglich einen Antrag an die Stadt Luzern stellen. Gemäss einer Umfrage der kant. Liegenschaftenverwaltung an die Gemeinden sind ca. 4 bis 5 Plätze für Fahrende vorhanden.

Schwyz: Die Lage im Kanton Schwyz ist katastrophal. Wir werden auch dieses Jahr weiterhin auf die Behörden Druck ausüben müssen.

Genf: Der Platz in Versoix ist überfüllt. Die Gemeinde zeigt sich jedoch den Anliegen des Jenischen Volkes gegenüber sehr tolerant. Sobald die finanziellen Mittel bereit stehen, möchte die Gemeinde Versoix einen zweiten Platz realisieren.

Durchgangsplätze:

Da immer noch nicht genügend legale Aufenthaltsmöglichkeiten für das Jenische Volk bestehen, bleibt uns nur zu empfehlen auf freistehendem Gelände zu halten. Daniel Gerzner wird beauftragt weiterhin in Horgen mit Hrn. Ammann in bezug auf die mögliche Schaffung eines Durchgangsplatzes zu verhandeln.

Patente:

Alle 26 Kantone wurden in bezug auf die Altersgrenze bei der Patenterteilung in einem Rundschreiben von der RG auf die spezielle Lebensweise der Jenischen hingewiesen. Um den kulturellen Gegebenheiten des Jenischen Volkes gerecht zu werden, müsste den jungen Jenischen schon ab 14 Jahren in Begleitung der Eltern eine Bewilligung erteilt werden.

Rechts- und Sozialdienst:

Bei Problemen kann in jedem Fall das Sekretariat der RG angegangen werden. Persönliche Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Ausländische Fahrende:

Seit der Öffnung der Ostblockstaaten werden wir vermehrt mit der Problematik der ausländischen Fahrenden konfrontiert. Jeweils in den Sommermonaten durchreisen grosse Zigeunerkarawanen die Schweiz. Im Kanton Tessin konnte ein Platz geschaffen werden, um den jedes Jahr wiederkehrenden Schwierigkeiten entgegenzuwirken.

Um eine für alle zufriedenstellende Lösung zu bewirken, haben wir sämtliche Organisationen im Ausland angeschrieben. Ein Merkblatt, welches die Zigeuner-Gruppen über die schweizerischen Gegebenheiten informiert, müsste ausgearbeitet werden.

Scharotl:

Unser langjähriger Redakteur Roger Gottier wird seine Arbeit bei der Gestaltung unserer Zeitschrift einstellen. Wir möchten ihm hier ganz herzlich für seine Mitarbeit danken. Der Scharotl wird nun ganz vom Sekretariat übernommen werden.

Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende":

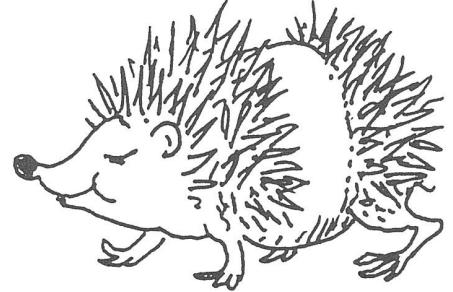
Frau Hofmann vom Bundesamt f. Kultur versichert, dass die Stiftung nicht in Konkurrenz zur Radgenossenschaft auftreten wird. Die Radgenossenschaft als offizielle Vertreterin des Jenischen Volkes wurde aus diesem Grunde mit der Auswahl der 5 Jenischen Stiftungsräte betraut, um direkt an der Willensbildung der Stiftung beteiligt zu sein. Die übrigen 6 Stiftungsräte werden sich aus Gemeinde- und Kantonsvertretern und eines Bundesvertreters zusammensetzen. Als Selbsthilfeorganisation wird die Arbeit der Radgenossenschaft auch weiterhin ihre berechtigte Berücksichtigung finden. Eventuell kann die RG sogar mit einer minimalen Finanzaufstockung rechnen. Frau Hofmann hofft, dass im Juni dieses Jahres die erste Sitzung in bezug auf die Konkretisierung der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" einberufen werden kann.

Ab sofort können die Akten in bezug auf die Aktion "Kinder der Landstrasse" von den Betroffenen selbst im Bundesarchiv eingesehen werden. Sollten gewisse Akten noch im Besitz der Kantone oder Gemeinden sein, wird das Bundesarchiv bemüht sein den Betroffenen bei der Auffindung und Einsicht zu helfen.

5. a. Kassabericht

Herr Jaggi verliest zwei wichtige Zahlen:

Aufwandüberschuss:	Fr. 19'510.70
Vermögen:	Fr. 45'252.90



Die detaillierten Zahlen sind in der Jahresrechnung aufgeführt. Diese kann im Sekretariat der Radgenossenschaft eingesehen werden.

5. b. Bericht der Revisionsstelle

Frau Ferrara, Revisorin der Radgenossenschaft, verliest den Bericht der Kontrollstelle an die Generalversammlung. Die Rechnung wurde geprüft, die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt und die Belege sind lückenlos vorhanden.

Der Kassabericht wird ohne Einsprachen von der Generalversammlung genehmigt.

6. Änderung der Statuten

Die Statuten mit Hinweis auf die einzelnen Änderungen werden Punkt für Punkt den Mitgliedern verlesen. Neu wird die Wahl der Geschäftsleitung auf 4 Jahre festgelegt.

Die geänderten Statuten werden einstimmig von der Generalversammlung genehmigt.

7. Wahlen

a. Wahl des Vizepräsidenten

Daniel Huber, bisheriger Vizepräsident der Radgenossenschaft, wird für die Dauer von vier Jahren einstimmig wieder gewählt.

b. Wahl des Kassiers

Walter Wyss, bisheriger Kassier der Radgenossenschaft, wird für die Dauer von vier Jahren einstimmig wieder gewählt.

c. Wahl des Sekretärs

Max Läubli, bisheriger Sekretär der Radgenossenschaft, wird für die Dauer von vier Jahren einstimmig wieder gewählt.

d. Wahl der Verwaltungsräte

Die bisherigen Verwaltungsräte mit Ausnahme von Roger Gottier werden auch für das Jahr 1996 von der Generalversammlung bestätigt. Neu werden einstimmig Bruno Huber und Edourd Bittel in den Verwaltungsrat gewählt.

8. Jahresprogramm 1996

Auf das Jahresprogramm wurde schon detailliert im Punkt 4 eingegangen.

9. Budget 1996

Das Budget kann jederzeit im Sekretariat der Radgenossenschaft bezogen werden.

10. Rückblick Zusammenarbeit mit den bestehenden Organisationen

Die Zusammenarbeit mit der Zigeuner-Mission war auch dieses Jahr sehr zufriedenstellend. Dank an Paul Kappeler und May Bittel, die sich mit grossen Engagement für die Anliegen des Fahrenden Volkes einsetzen.

Leider konnte die Zusammenarbeit mit dem Zigeuner-Kultur-Zentrum nicht verbessert werden. Es wird in den nächsten Monaten eine interne Sitzung mit den Zuständigen des Kulturzentrums einberufen werden, um die Problembereiche zu besprechen. Ansonsten möchten wir auch dem Zigeuner-Kultur-Zentrum für ihre Arbeit danken.

11. Verschiedenes

Robert Huber ist noch 2 Jahren mit dem Amt des Präsidenten betraut. Er wird sich auch in der nächsten Amtsperiode als Präsident zur Verfügung stellen. In den Wintermonaten wird der Vizepräsident Daniel Huber die Aufgaben des Präsidenten übernehmen.

Paul Kappeler: Gewissen unverschämten Gerüchten zufolge soll das Grundstück, welches ich und mein Schwiegersohn erworben haben, von der Radgenossenschaft finanziert worden sein. An dieser Stelle soll ganz klar betont sein, dass die Finanzierung durch die Bank und persönliche Einlagen möglich war.

